



**UNIVERSITÄT  
ERFURT**

Philosophische  
Fakultät

**Ergebnisse aus dem COVID-19  
Snapshot Monitoring COSMO:  
Die psychologische Lage**

**Prof. Dr. Cornelia Betsch** – für das COSMO Konsortium  
Heisenberg-Proessur für Gesundheitskommunikation

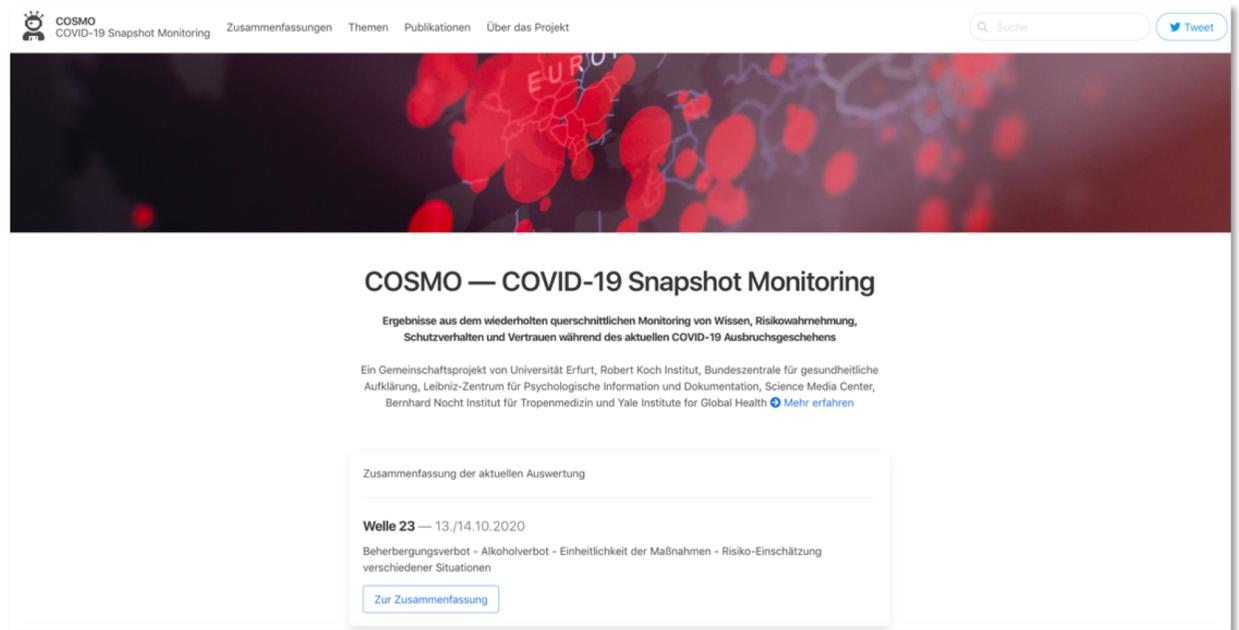
25 Wellen  
KW 10-44  
Stand  
06.11.20

Sonder-  
auswertung  
KOMMUNIKATIONS  
BEDARF IM TEIL-  
LOCKDOWN

Alle Daten sind vorläufig. Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip haften die beteiligten Wissenschaftler/innen nicht für die Inhalte.

# www.corona-monitor.de

- Wöchentliche Datenerhebungen seit 03.03.20; zweiwöchentlich seit Ende Mai; aktuell wieder wöchentlich
  - Welle 25: N = 1013
  - Quoten-repräsentativ für Alter x Geschlecht, Bundesland
  - Querschnitt



COSMO  
COVID-19 Snapshot Monitoring Zusammenfassungen Themen Publikationen Über das Projekt

Suche [Tweet](#)

## COSMO — COVID-19 Snapshot Monitoring

Ergebnisse aus dem wiederholten querschnittlichen Monitoring von Wissen, Risikowahrnehmung, Schutzverhalten und Vertrauen während des aktuellen COVID-19 Ausbruchsgeschehens

Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt, Robert Koch Institut, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation, Science Media Center, Bernhard Nocht Institut für Tropenmedizin und Yale Institute for Global Health [Mehr erfahren](#)

Zusammenfassung der aktuellen Auswertung

**Welle 23** — 13./14.10.2020

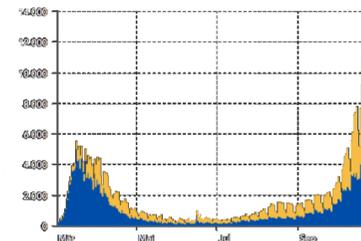
Beherbergungsverbot - Alkoholverbot - Einheitlichkeit der Maßnahmen - Risiko-Einschätzung verschiedener Situationen

[Zur Zusammenfassung](#)

Klaus Tschira Stiftung  
gemeinnützige GmbH

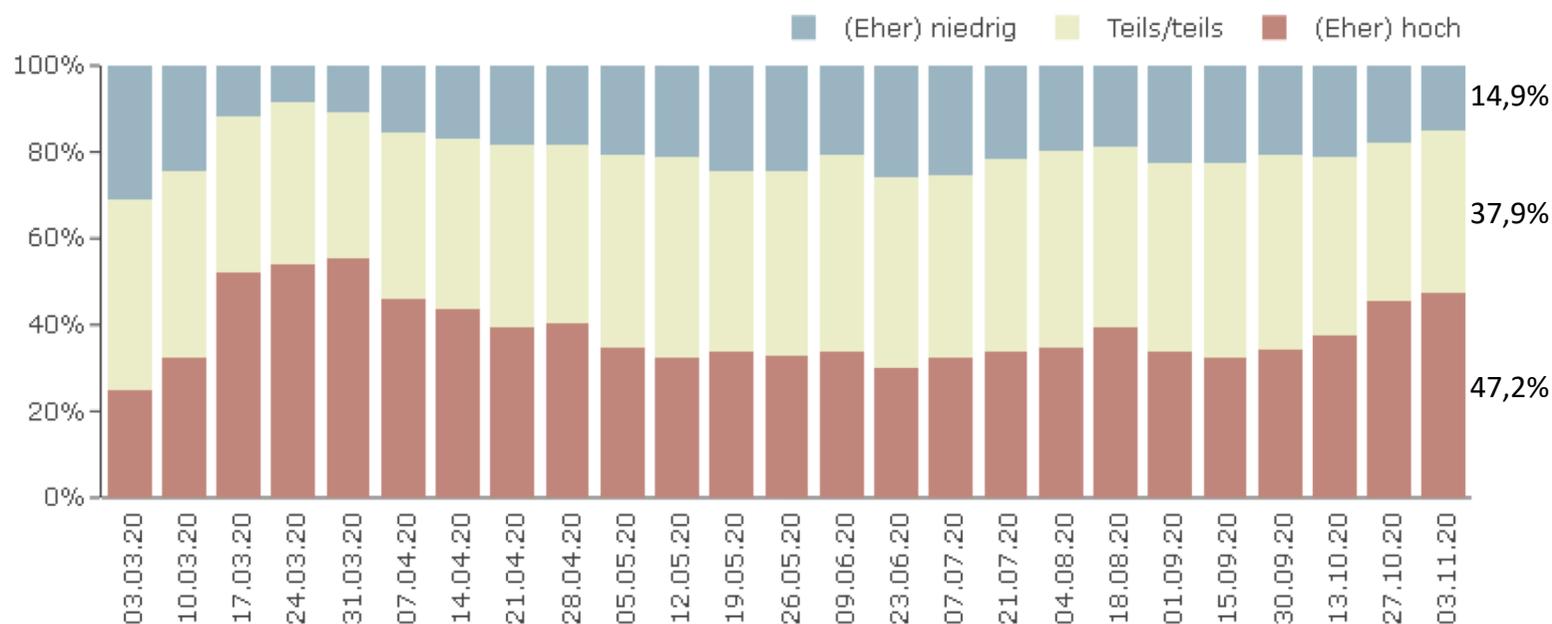


# Das affektive Risiko steigt.



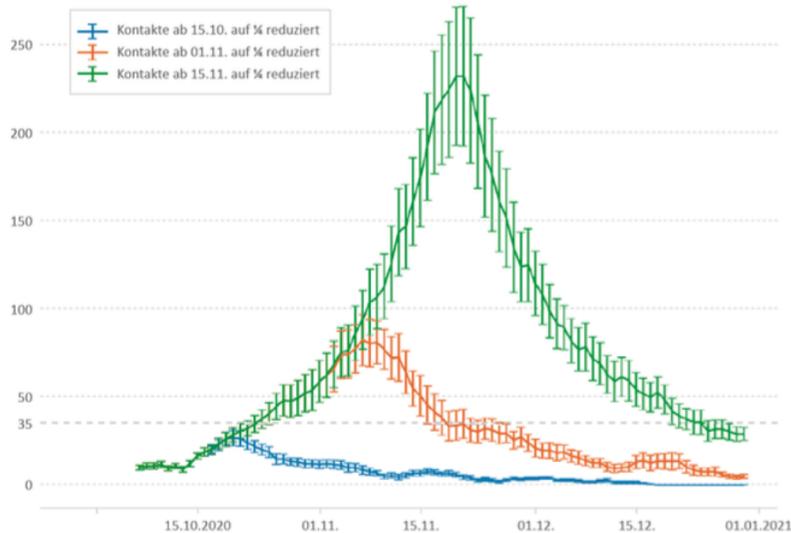
**Affektives Risiko**  
Das gefühlte Risiko ist für mich...

Affektives Risiko = Angst, Sorge, dauernd an Corona denken

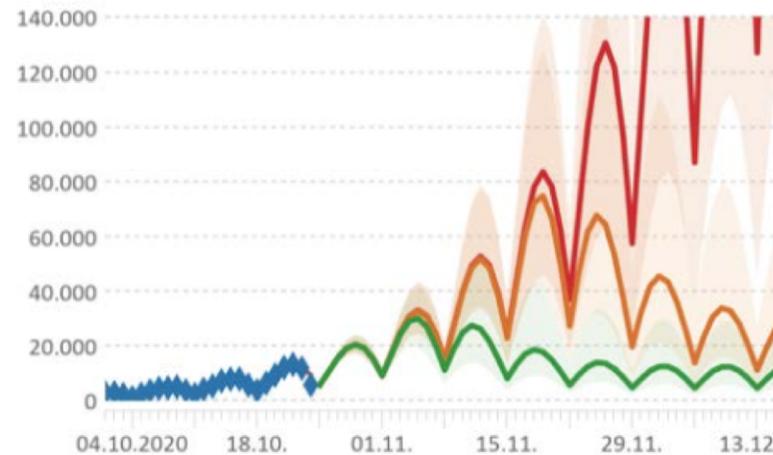


Das affektive Risiko ist für Schutzverhalten und die Akzeptanz der Maßnahmen relevant.  
Die steigenden Fallzahlen brachten einen kurzzeitigen Anstieg des gefühlten Risikos im August mit sich, dann setzte wieder Gewöhnung ein. Aktuell steigt das gefühlte Risiko wieder an.

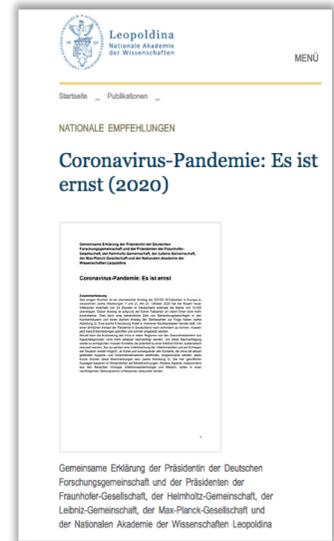
# Simulationen zeigen:



**Abbildung 5: Simulation der Zahl der Neuinfizierten pro 100.000 Einwohnern und Woche in einer repräsentativen Großstadt in Deutschland, die Anfang Oktober 2020 mit niedrigen Fallzahlen startet.** Die Zahl der Kontakte wird zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf ein Viertel reduziert. Es ist zu erkennen, dass die Dauer der Reduktion von Kontakten ohne Vorsichtsmaßnahmen, die benötigt wird, um den Schwellenwert von 35 (horizontale Linie) zu erreichen, bei einer späten Kontaktreduktion unverhältnismäßig zunimmt. Der blau skizzierte Verlauf ist schon nicht mehr zu erreichen.



**Abbildung 4: Entwicklung der täglichen Neuinfektionen.** Für die Beurteilung der täglichen Neuinfektionen in den kommenden Wochen wurden drei Szenarien angenommen. Die Fallzahlen steigen mit demselben R-Wert wie in den vergangenen Wochen (rot), alternativ wird für 3 Wochen eine wirksame Kontaktreduzierung ab 1. November (grün) oder ab 15. November (orange) durchgeführt. Die Datenpunkte sind RKI Meldedaten. Modell nach Dehning et al. arXiv:2004.01105

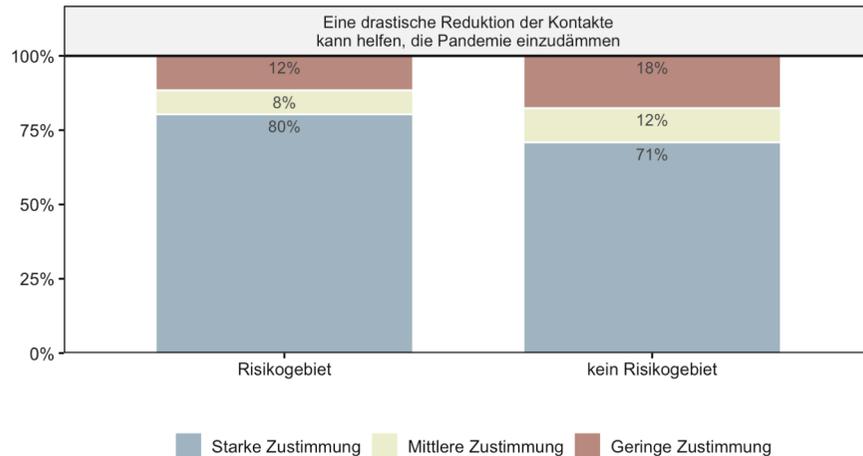


- Drastische und schnell einsetzende **Kontaktreduktion** notwendig, damit die Dauer der Kontaktreduktion möglichst kurz und effektiv ist

# Einstellung zu Kontaktreduktion

## Einstellung zur Kontaktreduktion

Gruppierte Antworten, Stand: 03.11.20

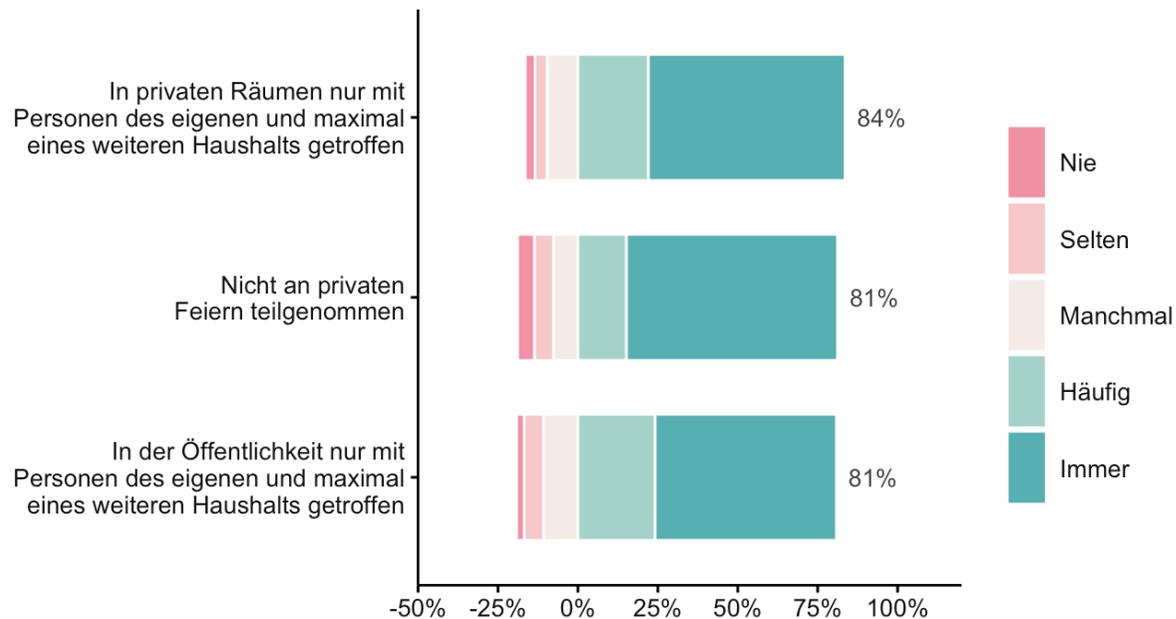


- 77% stimmen zu, dass eine drastische Reduktion der Kontakte helfen kann, die Pandemie einzudämmen. 23% sind nicht sicher oder denken das nicht.
- In Risikogebieten fällt das Verständnis für die Reduktion höher aus als in Nicht-Risikogebieten.

# Neue Teil-Lockdown Regeln

## Häufigkeit ergriffener Präventivmaßnahmen

Falls anwendbar. Bezogen auf die vergangene Woche.  
Ergebnisse der aktuellen Welle (03.11.20)



- 88% wissen, dass Übernachtungsangebote nur noch für notwendige, nicht-touristische Zwecke bestehen
- 91% wissen, dass sie sich in der Öffentlichkeit nur noch mit Personen des eigenen und maximal eines weiteren Haushalts treffen dürfen
- Über 80% geben an, in der letzten Woche häufig oder immer auf Feiern verzichtet zu haben und sich in der Öffentlichkeit wie im Privaten mit höchstens einem weiteren Haushalt getroffen zu haben.

# Möglichkeiten der Kontaktreduktion

- **Es wird viel über die Reduktion oder Vermeidung von Kontakten gesprochen. Dies kann für jeden etwas anderes bedeuten, für Familien mit Kindern, im Beruf, für Alleinstehende. Bitte lassen Sie uns ganz konkret an einem oder mehreren Beispielen wissen, wie Sie persönlich es schaffen oder schaffen könnten, Ihre Kontakte zu reduzieren (offenes Antwortformat)**
  - Verschieben der persönlichen Treffen auf virtuelle Formen der Kontaktaufnahme, wie das Telefonieren oder Chatten (25%)
  - Selbstisolation bzw. das Zuhause bleiben (19%); dabei verwiesen einige darauf, dass man das Haus nur für notwendige Erledigungen verlassen und alle Kontakte vermeiden sollte
  - Reduzieren der Kontakte auf wenige Personen (12,5%)
  - Treffen mit Freunden, Familien, vielen Menschen absagen (12%, 7%, 10.5%)

# o-Töne Kontaktreduktion

Andere Formen der Kontaktaufnahme:

- Ich gehe einfach nicht viel raus und kommuniziere über das Internet und Telefon mit meinen Kontakten. (w, 26)
- Mit Videotelefonie kann man den Kontakt zur Familie oder Freunden aufrecht erhalten. Oder man schaltet eine Videokonferenz mit mehreren Freunden. (w, 63)

Selbstisolation/ daheimbleiben:

- Befinde mich seit März 2020 durchgängig zu Hause. Ich bestelle meine notwendigen Produkte online und habe das Haus nur 3 mal zum Einkaufen und 2 mal zum Besuch der Familie verlassen. (m, 37)
- Bin alleinstehend und bleibe einfach zu Hause oder bin nur alleine unterwegs (m, 40)
- Ich bleibe zu Hause. Nehme nur Arzttermine wahr und telefoniere mit meinen Lieben. (w, 65)

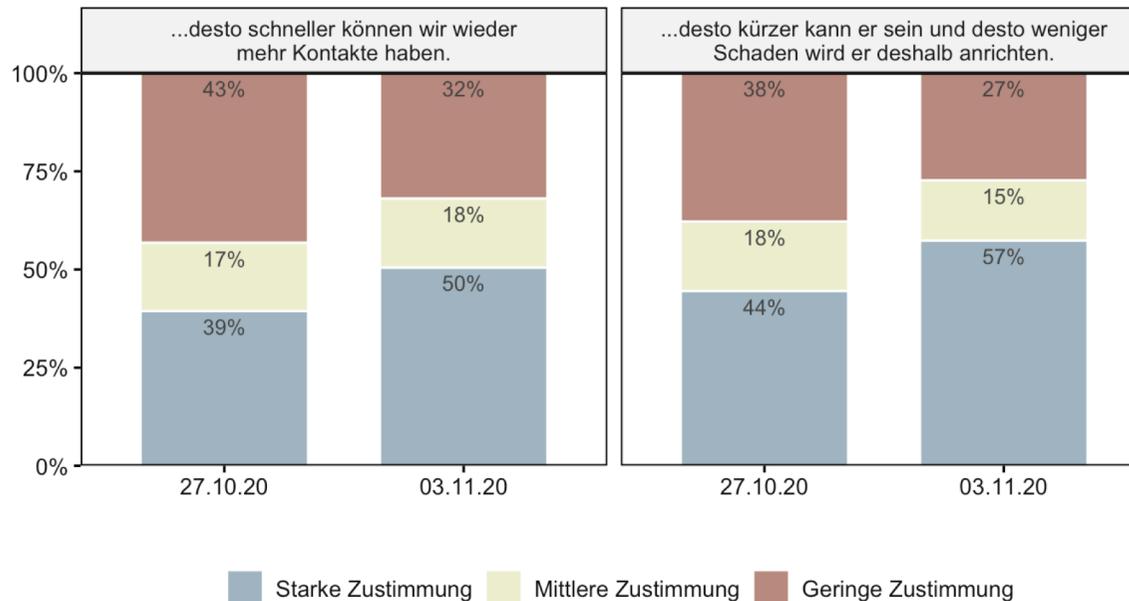
Kontakt auf wenig Personen reduzieren

- Da ich persönlichen Kontakt zu Familie und engen Freunden extrem wichtig finde, schränken wir uns in diesem Bereich nicht ein. Unnötige flüchtige Kontakte können vermieden werden oder auf Abstand stattfinden. (w, 35)
- Ich finde es sehr wichtig und verantwortungsbewusst, wenn ich in dieser Zeit meine Kontakte einschränke oder die Kontakte zu älteren Menschen, z. B. den Eltern nur telefonisch halte. Mein Vater ist mir dafür sehr dankbar, denn er ist sehr gefährdet und hat große Angst, angesteckt zu werden. Für mich ist das selbstverständlich und äußerst notwendig. Wenn sich alle daran halten würden, könnten viele Ansteckungen verhindert werden. Auch bin ich und werde ich dieses Jahr nicht auf Feiern gehen und verreisen. Nur dann wird die Chance größer, dass wir dies nächstes Jahr wieder tun können. (w, 59)

# Wissen über Wirk-Mechanismen eines Lockdowns

## Je früher ein Lockdown kommt...

Gruppierte Antworten

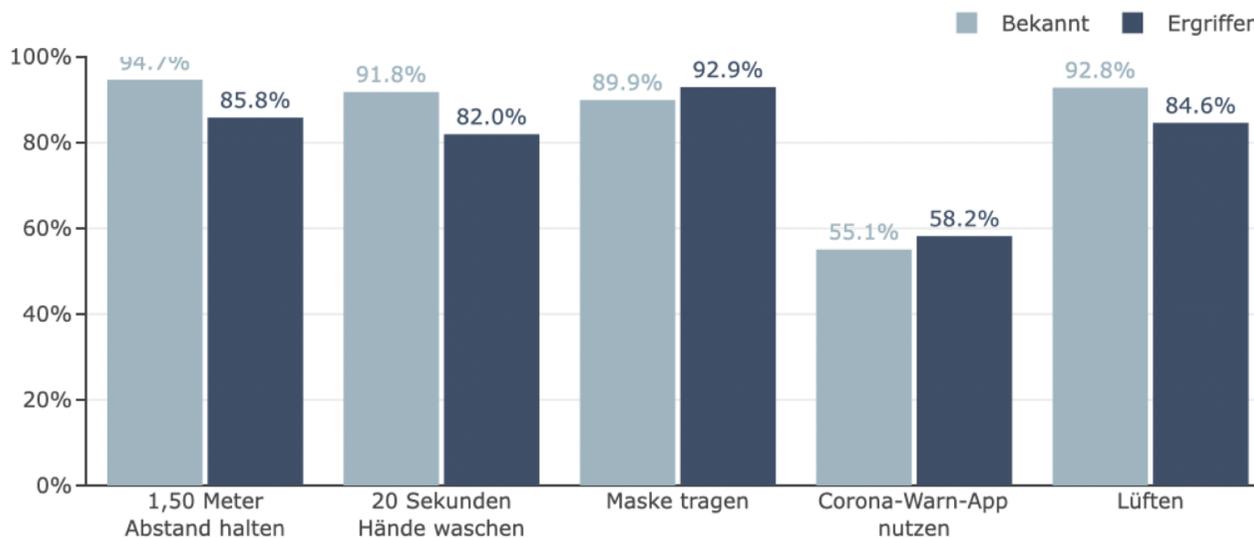


- Drastische und schnell einsetzende Kontaktreduktion notwendig, damit die Dauer der Kontaktreduktion möglichst kurz und effektiv ist (Leopoldina, 2020)
- Nur ca. die Hälfte der Befragte kennt diese Zusammenhänge. Das Wissen stieg jedoch im Vergleich zur Vorwoche.
- Wer mehr derartiges Wissen hat, lehnt die Maßnahmen weniger ab (Korrelation)
  - Kontakte:  $r = -.44$
  - Schaden:  $r = -.53$

# AHA-AL: Abstand, Hygiene, Alltagsmasken, App, Lüften

## AHA-AL-Regeln kennen und befolgen

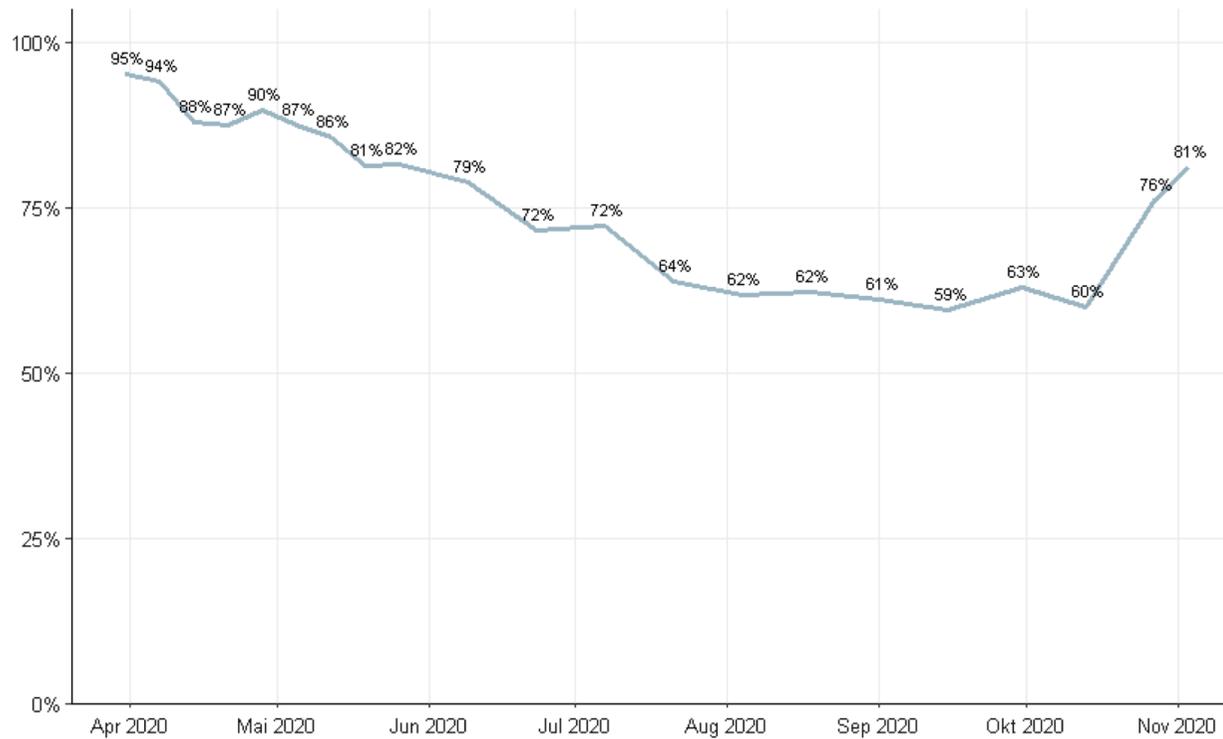
Anteil der Personen, die (a) die Regeln kennen und (b) diese mindestens häufig befolgen (falls anwendbar). Ergebnisse vom 03.11.20



- Die AHA Regel sowie Lüften sind als effektive Schutzmaßnahmen gut bekannt.
- Ca. 80-90% der Befragten ergreifen dieses Verhalten (AHA-L); kein Unterschied in Risikogebieten vs. Nicht-Risikogebieten
- Die CoronaWarn-App wird jedoch nur von etwa der Hälfte der Befragten als effektives Mittel zur Pandemie- eindämmung angesehen. Die Nutzung hat aber zugenommen: 58% (Vorwoche 52%) geben an, die App häufig oder immer zu nutzen. In Risikogebieten fällt der Anteil (62%) deutlich höher aus als in Nicht-Risikogebieten (42%)

### Private Feiern vermeiden

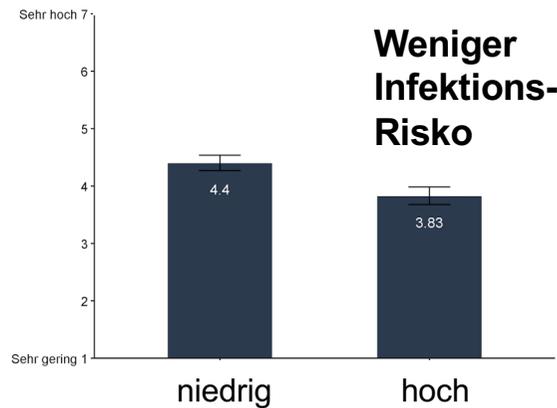
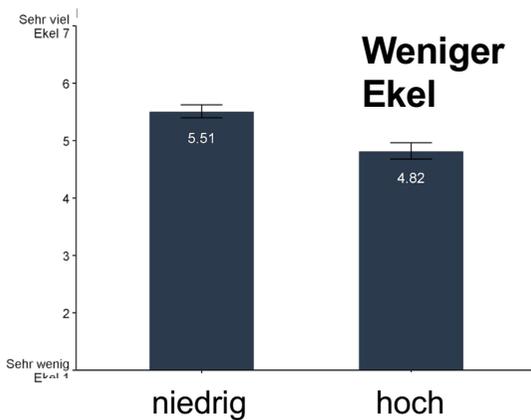
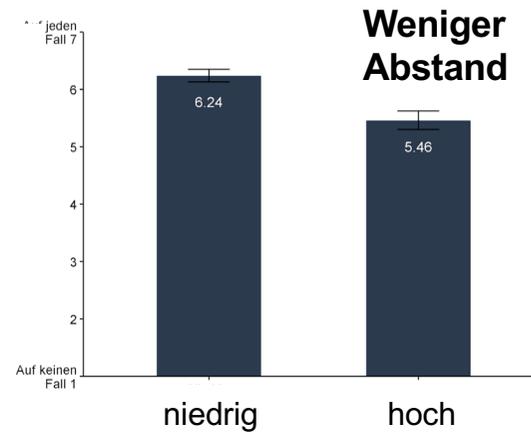
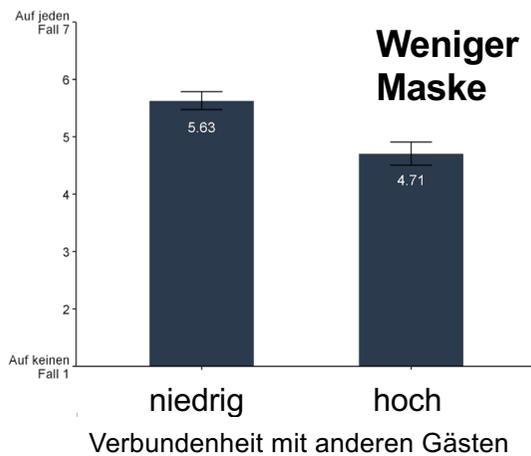
Anteil der Personen, die die Maßnahme ergreifen (bis 07.04.)  
bzw. mindestens häufig ergreifen (ab 14.04.) (falls anwendbar).



- Trotz abnehmender Feiern verzichteten in der vergangenen Woche (direkt vor dem Teil-Lockdown) ca. **ein Fünftel** immer noch nicht auf das Feiern
- Warum sind Feiern so schlimm?



# Weniger Schutzverhalten in privaten Settings



- Wenn man mit Freunden zusammentrifft, fühlt man sich diesen **enger verbunden** als wenn man Fremde trifft, z.B. auf einer Party

- Wer sich Anderen besonders verbunden fühlt:

- zeigt weniger Schutzverhalten
- ekelt sich weniger, wenn sich die Gäste der Feier unhygienisch verhalten
- **schätzt (trotzdem) das eigene Infektionsrisiko als geringer ein**

# Weihnachten sicher feiern

- Kategorisierung offener Antworten auf die Frage: **Was sind Ihrer Meinung nach Möglichkeiten, Übertragungsrisiken bei Familienfeiern an Weihnachten einzudämmen?**
  - AHA+AL Regeln werden selten aktiv genannt
    - Abstand (15%)
    - Maske (unter 2%)
    - Lüften (unter 6%)
  - Am häufigsten wird die Beschränkung der Personenzahl genannt (57%)
  - gefolgt von Abstand (15%) und Verzicht (11%)
  - Strategien des Testens, Erleichtern der Nachverfolgung, vorheriger Selbst-Isolation oder Begrenzung auf Treffen von Personen mit potenziell geringerem Risiko (ohne Symptome, keine Risikobegegnung) werden selten genannt (je unter 4%)
  - Verbote werden extrem selten genannt (1%)
  - 9% sprechen sich aktiv gegen Verbote zu Weihnachten aus

((Diese Daten wurden bei einer gesonderten Erhebung von 1100 Personen in Thüringen zwischen dem 15.-29.10.2020 erhoben))

Quelle: COSMO corona-monitor.de

# O-Töne: Weihnachten sicher feiern

## Personenanzahl beschränken:

- nicht zu große Menschenmasse ca bis 50 leute (w, 65)
- auf 5 Personen beschränken (m, 23)
- engster Familienkreis (w, 60)
- klein (w, 55)

## Vermeiden:

- kann man verlagern!!!! (m, 57)
- verzichten (w, 55)
- nicht in die Kirche vorort gehen, sondern einen Weihnachtsgottesdienst per Livestream verfolgen, möglichst für vielleicht eine oder 2 Wochen vor Weihnachten in Selbstquarantäne gehen, damit man sich mit minimalen Risiken zu Weihnachten treffen kann. (m, 18)
- vermeiden; Geschenke verschicken oder Gutscheine schenken und dann per Zoom zusammen auspacken und feiern; Weihnachten kann auch mal ein Jahr nicht zusammen gefeiert werden (m, 22)

## Keine Verbote:

- Keine - Familie ist gerade zu Weihnachten für ALLE wichtig (w, 32)
- Es bedarf keine Einschränkungen. Man kann ja häufiger händewaschen, aber da Corona hochgepusht wird und die Tests nicht genau sind und in Wirklichkeit so gut wie keine Neuinfektionen bestehen ist hier kein Handlungsbedarf (m, 24)
- Nein und es ist übertrieben. Vor allem christlichen Regionen solch Einschränkungen aufzubürden und Zuwanderer dürfen alles. Dies kommt der heimlichen Unterwanderung der christlichen Religion gleich! Deutschland schafft sich so definitiv ab! (m, 38)

((Diese Daten wurden bei einer gesonderten Erhebung von 1100 Personen in Thüringen zwischen dem 15.-29.10.2020 erhoben))

Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Partys sicher feiern

- Kategorisierung offener Antworten auf die Frage: **Was sind Ihrer Meinung nach Möglichkeiten, Übertragungsrisiken bei Partys einzudämmen?**
- Hier liegt die Mehrzahl der Nennungen im Bereich “Beschränken/Verbieten”
  - Partys vermeiden (48%)
  - Partys verbieten (22%)
  - Personenanzahl einschränken (20%)
- AHA-AL Regeln oder im Freien feiern werden sehr selten genannt (je unter 5%; Ausnahme Abstand halten: 12%)

# Unterschiede Weihnachten - Partys

Die Vorschläge für Partys und Weihnachten **unterscheiden** sich zum Teil **stark**:

- **70%** berichten von der Idee, **Partys** zu verbieten/vermeiden,
- nur **13%** sprechen Verbote oder Verzicht in Bezug auf **Weihnachten** an

Übertragungsrisiken zu **Weihnachten** eindämmen:

- Das **Beschränken der Personenanzahl (57%)** ist die Hauptstrategie, wobei die vorgeschlagene Anzahl stark variiert
- **Abstand** wird als zweithäufigstes genannt, allerdings nur von knapp **15%** der Probanden
- Das Tragen von **Masken** wird Weihnachten noch seltener genannt (**unter 2%**) als bei Partys (**5%**)

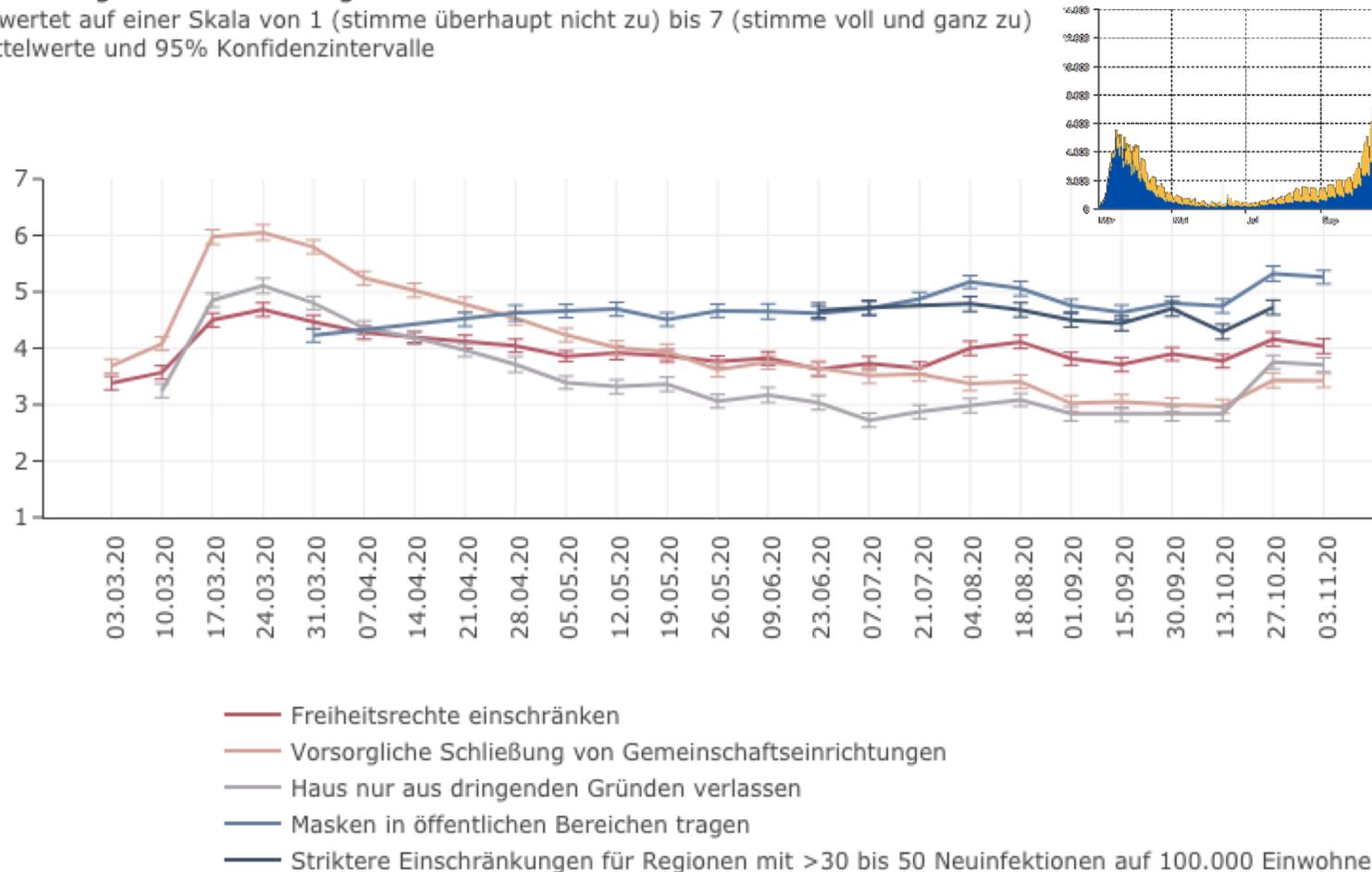
Obwohl nicht danach gefragt war, spricht sich fast jeder zehnte **gegen Verbote an Weihnachten** aus

- Weihnachten als **sensibles Thema** mit hohem Kommunikationsbedarf!

# Akzeptanz von Eindämmungsmaßnahmen

## Einstellungen zu Eindämmungsmaßnahmen

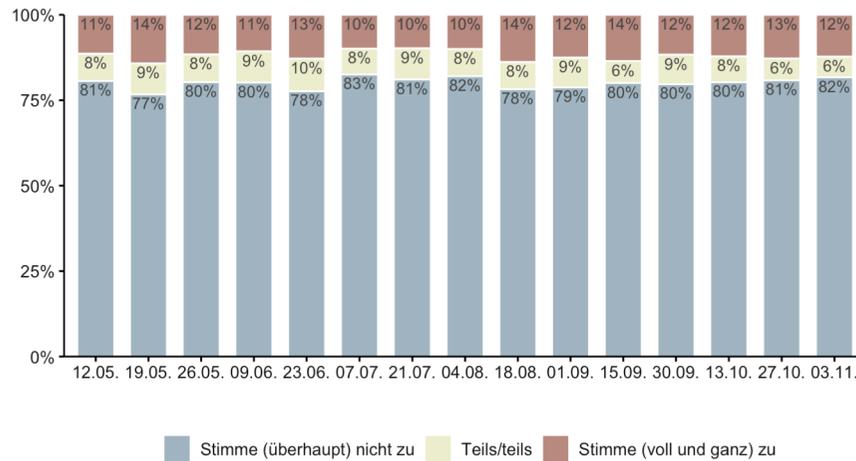
Bewertet auf einer Skala von 1 (stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (stimme voll und ganz zu)  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle



- Die Akzeptanz der Einschränkung von Freiheitsrechten ist mit Beginn der Maßnahmen im März stark gestiegen und ab Ende März gefallen.
- Ende Juli – mit steigenden Fallzahlen – stieg auch die Akzeptanz einschränkender Maßnahmen wieder kurzfristig an, blieb dann stabil auf mittlerem Niveau und ist nun mit stark steigenden Fallzahlen erneut sprunghaft angestiegen
- Die vorsorgliche Schließung von Schulen und Gemeinschaftseinrichtungen ist nach wie vor wenig akzeptiert.
- Seit letzte Woche die Entscheidung für den Teil-Lockdown gefallen ist, hat sich die Akzeptanz nicht verändert.

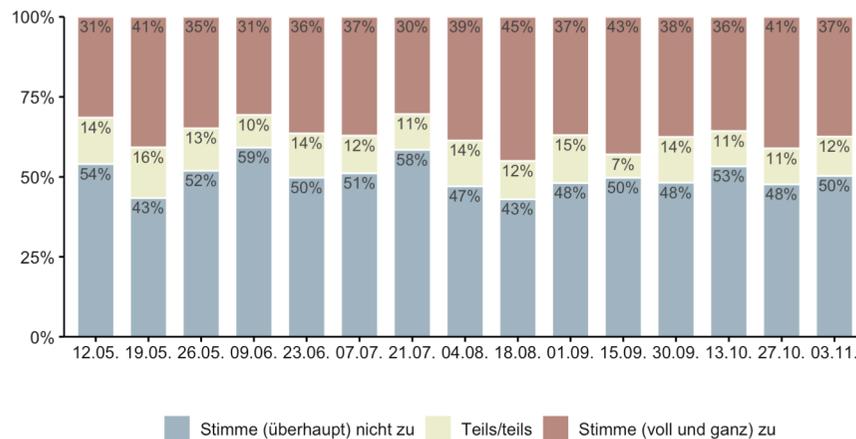


**Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.**



**Ich bin bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.**

Subanalyse für diejenigen, die die Schutzmaßnahmen übertrieben finden



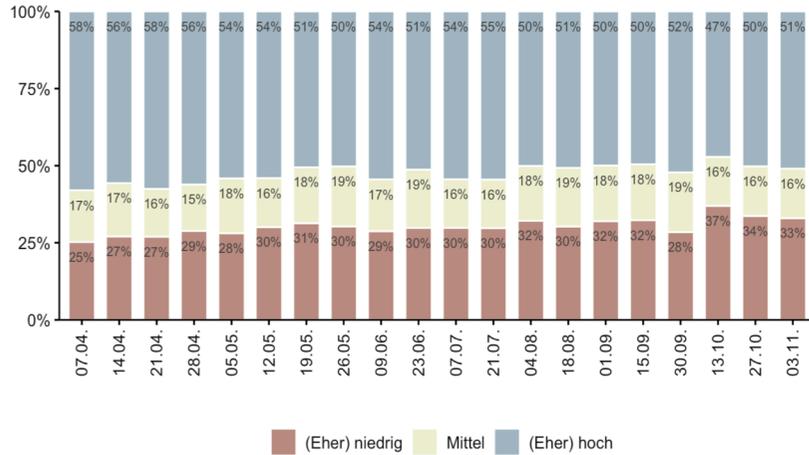
# Bereitschaft, gegen die Maßnahmen zu demonstrieren

- 12% sind derzeit bereit, an einer Demonstration gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen.
- Unter den Personen, die die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung ablehnen, ist die Bereitschaft deutlich höher und liegt derzeit bei 37%. Die Gruppe derer, die die Maßnahmen ablehnen, macht ca. ein Viertel der Befragten aus.
- Wer eine höhere Bereitschaft hat, an Demonstrationen teilzunehmen ...
  - Findet die Maßnahmen eher übertrieben:  $r = 0.60$
  - Hat weniger Vertrauen in die Bundesregierung:  $r = -0.31$
  - Hat weniger Vertrauen in das RKI:  $r = -0.38$
  - Ärgert sich mehr über die Maßnahmen (Reaktanz):  $r = 0.51$
  - ergreift selbst weniger Schutzmaßnahmen:  $r = -0.32$

(r sind Korrelationskoeffizienten und drücken einen Zusammenhang aus, erlauben aber keinen Rückschluss auf Ursache-Wirkungsbeziehungen).

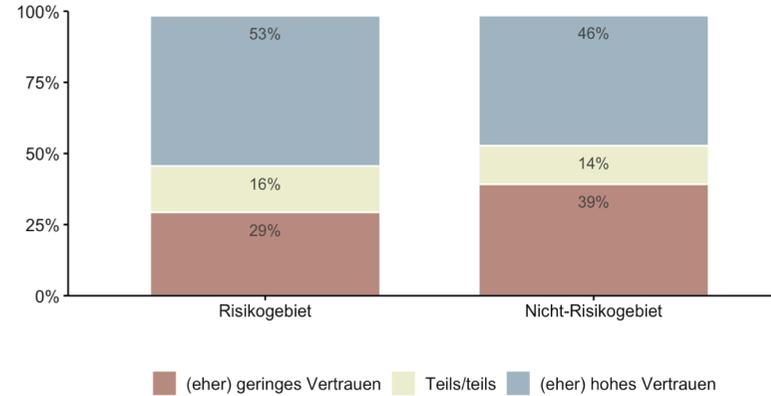
### Vertrauen in die Bundesregierung im Zeitverlauf

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).



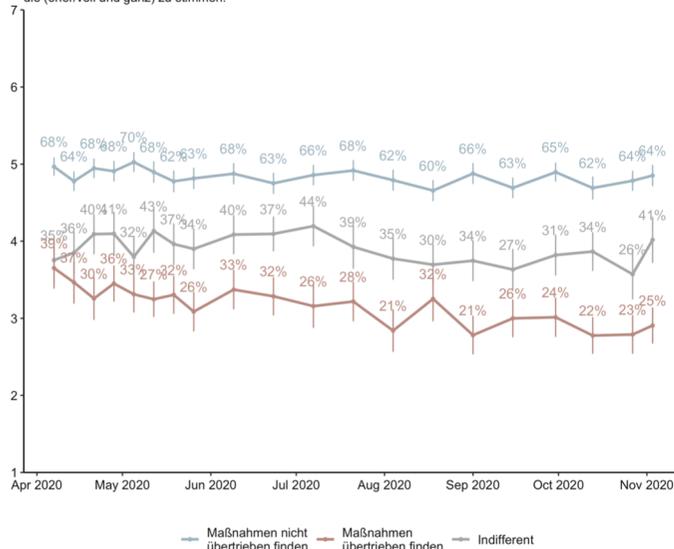
### Vertrauen in die Bundesregierung nach Aufenthalt in einem Corona-Risikogebiet

Erhebungswelle vom 03.11.20



### Vertrauen in die Bundesregierung nach Zustimmung zu Maßnahmen

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Vertrauen) bis 7 (sehr viel Vertrauen).  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.  
Prozentangaben entsprechen den Anteil an Befragungsteilnehmenden, die (eher/voll und ganz) zu stimmen.



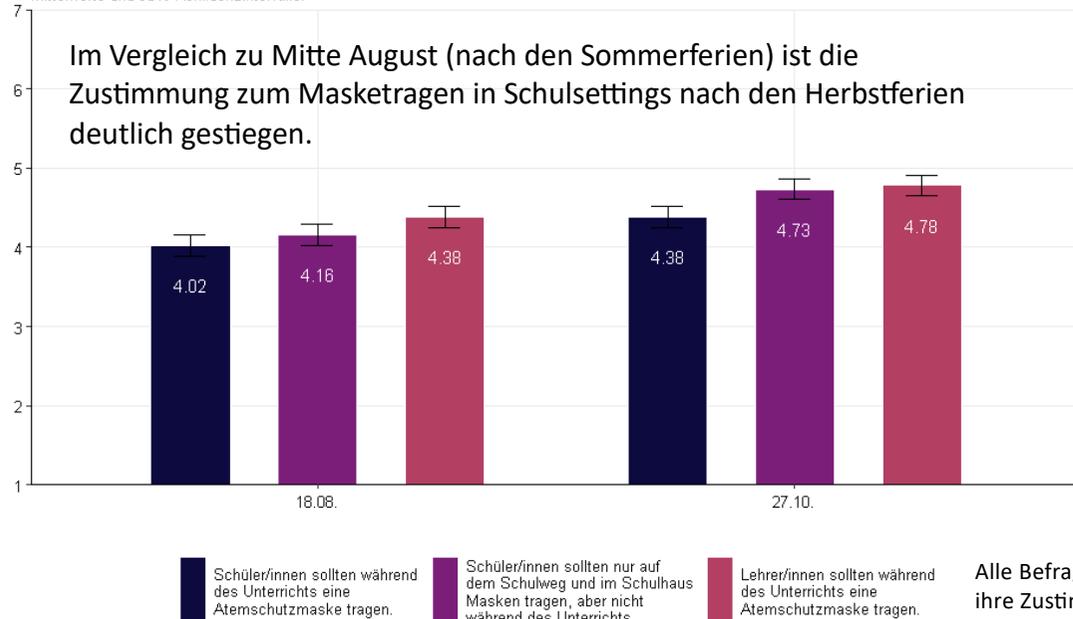
# Vertrauen in die Bundesregierung

- 51% haben (eher) hohes Vertrauen in die Bundesregierung
- 33% haben (eher) geringes Vertrauen.
- Personen in Risikogebieten zeigen etwas mehr Vertrauen als Personen in Nicht-Risikogebieten
- Personen, die die Maßnahmen ablehnen, haben durchgängig seit Mai weniger Vertrauen in die Regierung, tendenz fallend.

- 68% aller Befragten stimmten (eher) der Aussage zu, dass Schülerinnen und Schüler über 10 Jahren im Unterricht eine Maske tragen sollten.
- 74% sind hingegen (eher) der Meinung, dass diese nur auf dem Schulweg oder im Schulhaus, aber nicht während des Unterrichts getragen werden sollte.
- 73% stimmten (eher) der Aussage zu, dass Lehrerinnen und Lehrer während des Unterrichts eine Maske tragen sollten.

#### Zustimmung zum Maskentragen im Schulkontext über die Zeit

Mittelwert auf einer Skala von 1 (Stimme überhaupt nicht zu) bis 7 (Stimme voll und ganz zu).  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle.

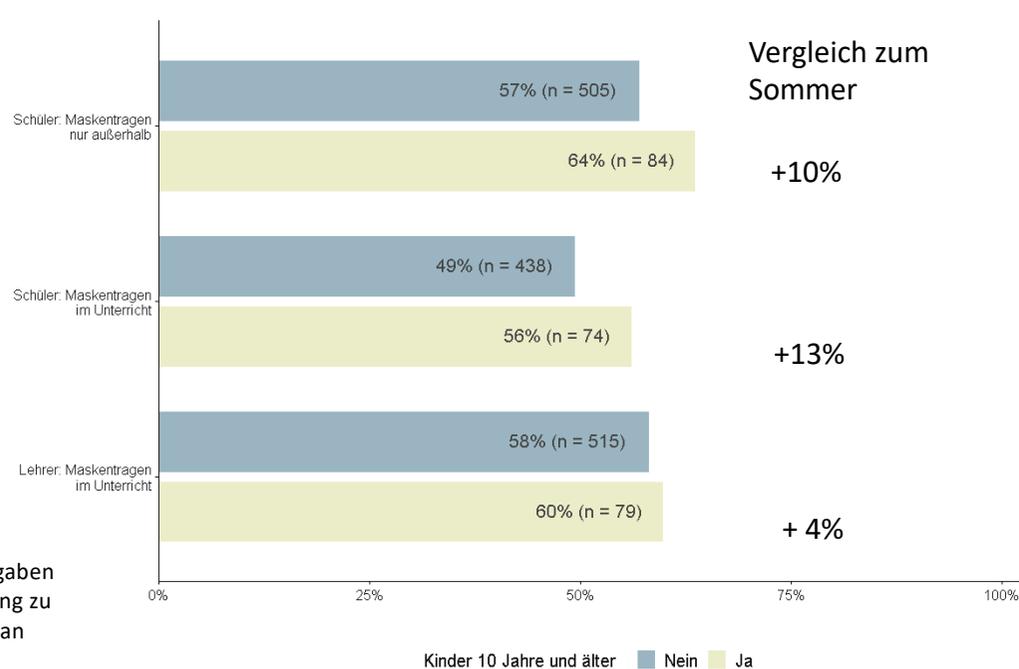


Alle Befragten gaben ihre Zustimmung zu allen 3 Fragen an

# Masken in Schulen

- Eltern von Kindern über 10 Jahren befürworteten stärker das Tragen der Masken in Schulsettings als Personen, die keine Kinder ab 10 Jahre haben. Im Vergleich zum Sommer hat die elterliche Zustimmung zum Maskentragen von Schülern um über 10 Prozentpunkte zugenommen.

#### Anteil der Befragten, die den verschiedenen Verordnungen zustimmen Stratifiziert nach Elternschaft (Kind 10 Jahre und älter) Erhebung vom 27.10.20



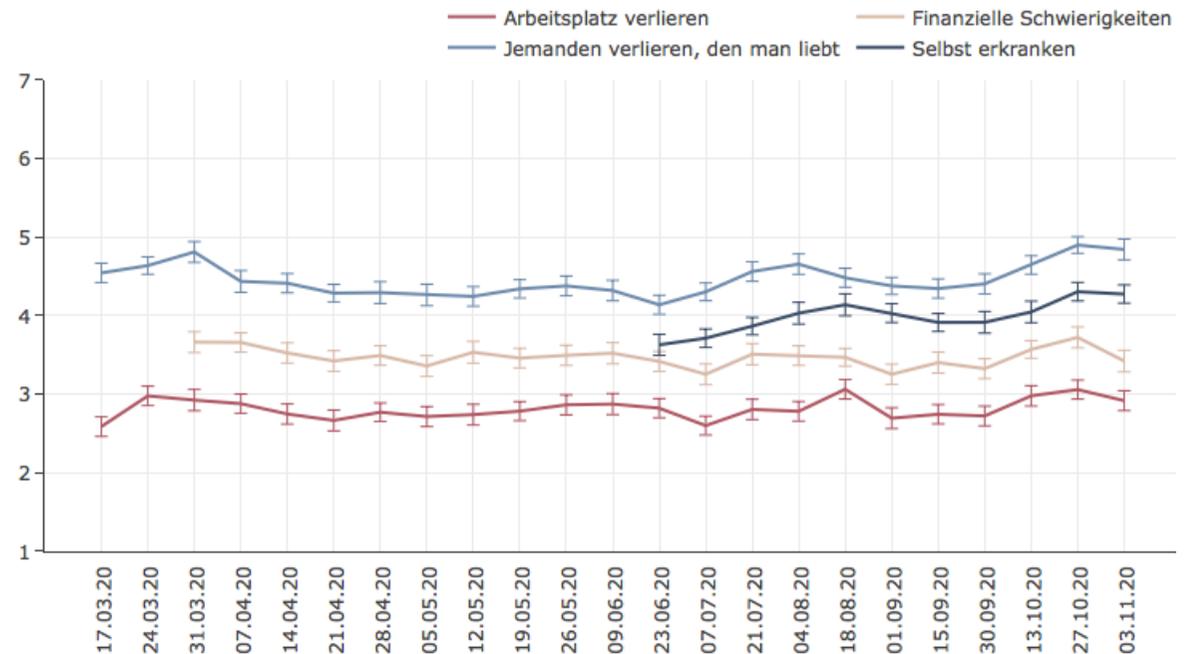
Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Individuelle Sorgen

- Individuelle gesundheitliche Sorgen nehmen zu; auch individuelle wirtschaftliche Sorgen steigen leicht, aber statistisch nicht bedeutsam.
- während wirtschaftliche Sorgen (vor finanziellen Schwierigkeiten oder dem Verlust des Arbeitsplatzes) insgesamt gering bis mittel ausfallen, liegen Sorgen vor einer eigenen Erkrankung und dem Verlust Anderer auf höherem Niveau

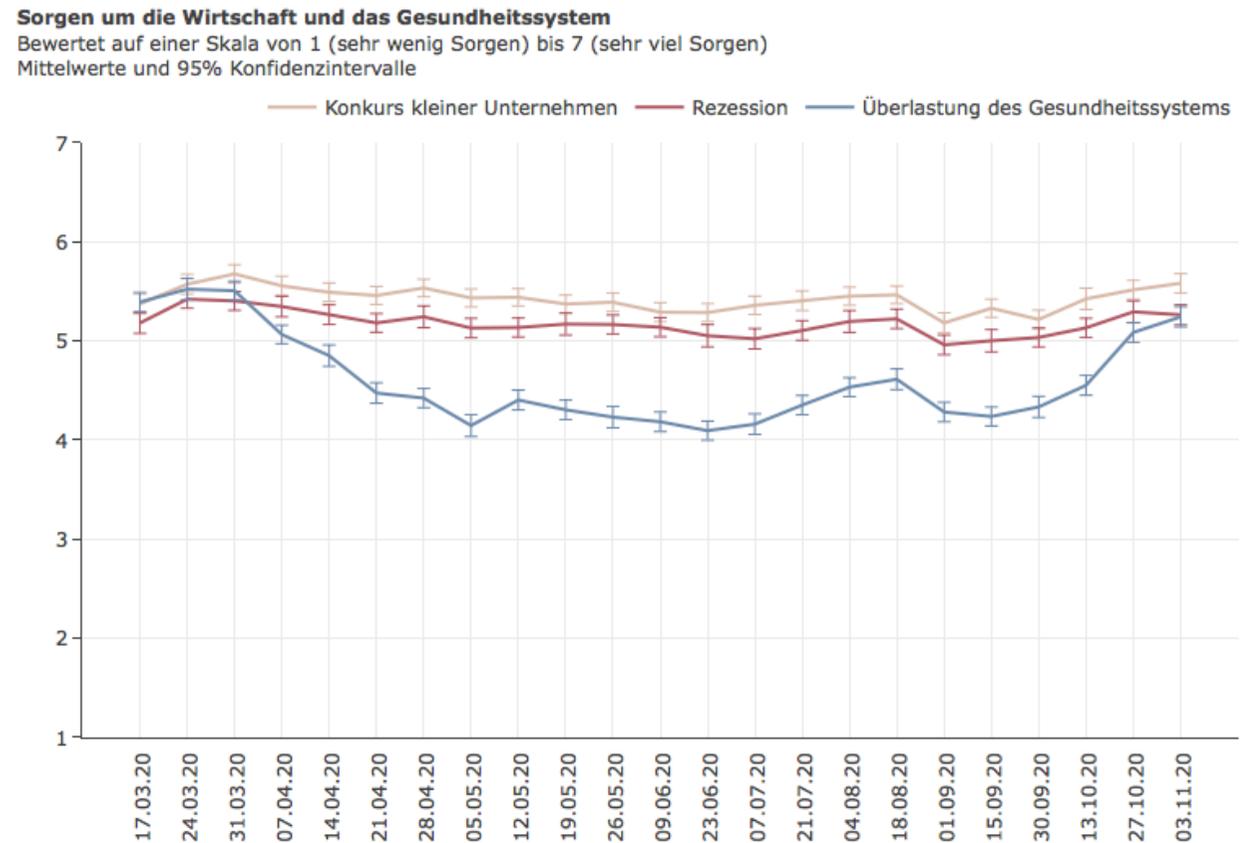
## Sorgen über individuelle Folgen

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)  
Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle



# Sorgen um Gesundheitssystem und Wirtschaft

- 68% sorgen sich eher/sehr um eine mögliche Überlastung des Gesundheitssystems, diese Sorge ist so hoch wie seit Anfang April nicht mehr
- Sorgen um die Wirtschaft sind stabil hoch und im Mittel nicht nochmal gestiegen.



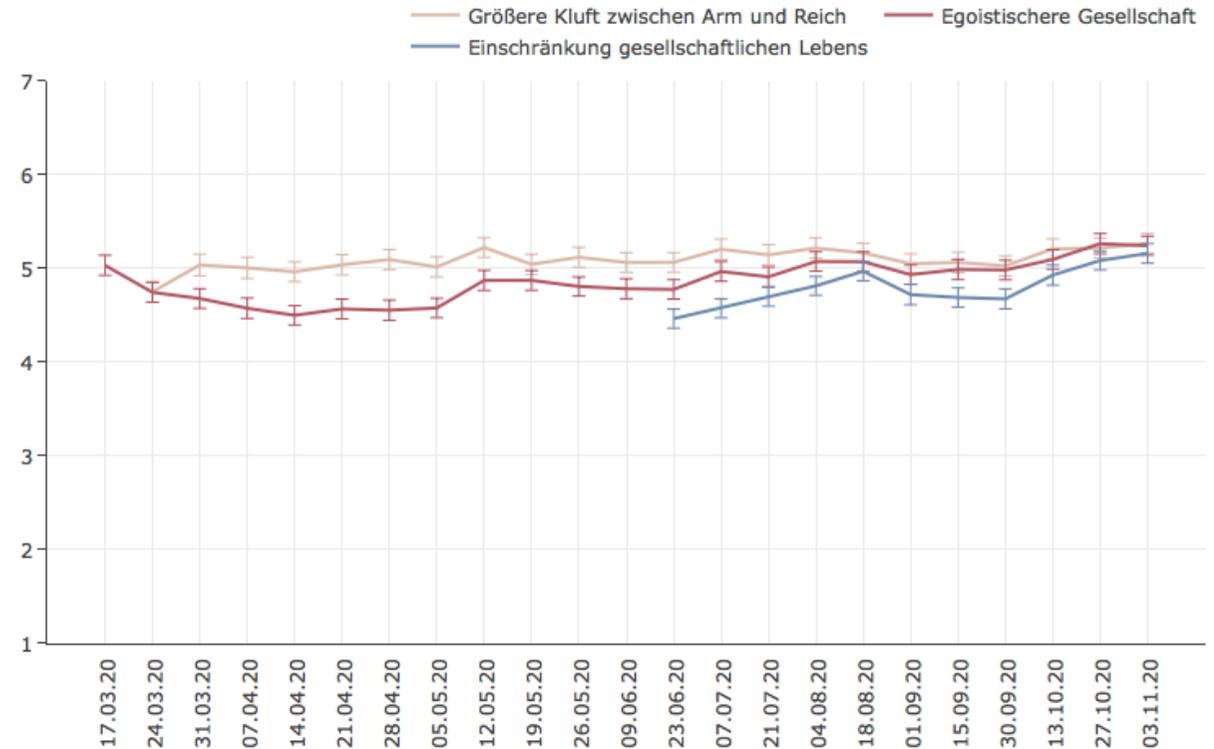
# Sorgen um gesellschaftliche Entwicklungen

- Sorgen über die Ungleichheit in der Gesellschaft sind hoch
- zwei Drittel der Befragten sorgt sich, dass das gesellschaftliche Leben langfristig eingeschränkt sein könnte, Tendenz steigend

## Sorgen über gesellschaftliche Entwicklungen

Bewertet auf einer Skala von 1 (sehr wenig Sorgen) bis 7 (sehr viel Sorgen)

Mittelwerte und 95% Konfidenzintervalle

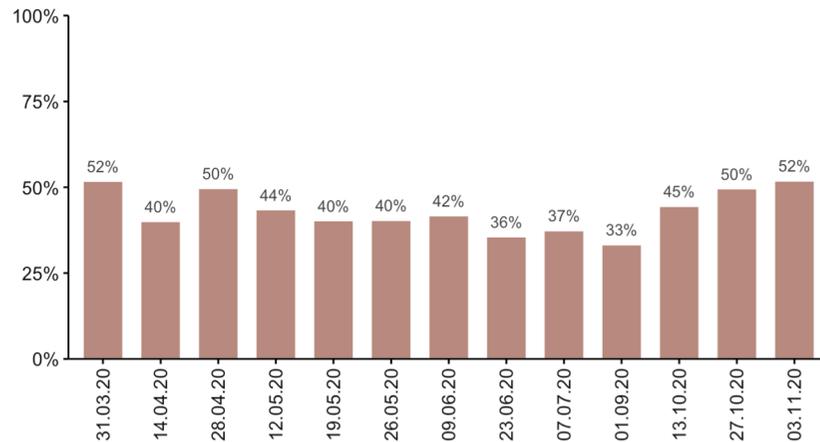


# Momentane Belastung

- 52% empfinden Ihre persönliche Situation momentan als belastend
- Das Belastungsempfinden ist seit September in allen Altersgruppen gestiegen.
- Die Gruppe der unter 30-Jährigen fühlt sich am stärksten belastet.

**Situative Belastung im Zeitverlauf**

Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend?



**Situative Belastung nach Altersgruppen**

Empfinden Sie Ihre persönliche Situation momentan als belastend?



Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Unterstützung in einem zweiten Lockdown

- **Sollte es einen zweiten Lockdown geben: Wo benötigen Sie persönlich besondere Unterstützung? (offenes Antwortformat)**
- Der Großteil aller Befragten braucht bzw. wünscht keine Unterstützung oder wird durch das eigene Umfeld abgesichert (56%)
- Unter den Wünschen/Bedürfnissen nach Unterstützung wird genannt:
  - finanzielle Unterstützung (15%)
  - Einkaufsunterstützung, Alltagsunterstützung (8.5%)
  - Unterstützung bei der Betreuung der Kinder/Schule/Homeschooling (7%)
  - Unterstützung bei der Suche nach einem Arbeitsplatz/im Studium (4%)

# O-Töne Unterstützung in einem zweiten Lockdown

## Keine Unterstützung

- Wie schon beim ersten Lockdown haben wir Unterstützung durch unseren Sohn bei Einkäufen. (w, 73)
- Ich hab alle Unterstützung, die ich brauche. (w, 62)

## Finanzielle Unterstützung:

- Ich finde, es sollte dann sofort zum Kindergeld ein Coronageld geben. (w, 20)
- Nur die Finanzielle Unterstützung wäre für mich persönlich sinnvoll. Durch meine Kurzarbeit bin ich Einkommensmäßig sehr gefallen. (w, 51)

## Alltagsbewältigung:

- Ich lebe alleine. Beim Einkaufen könnte ich auf Schwierigkeiten stoßen. (w, 24)

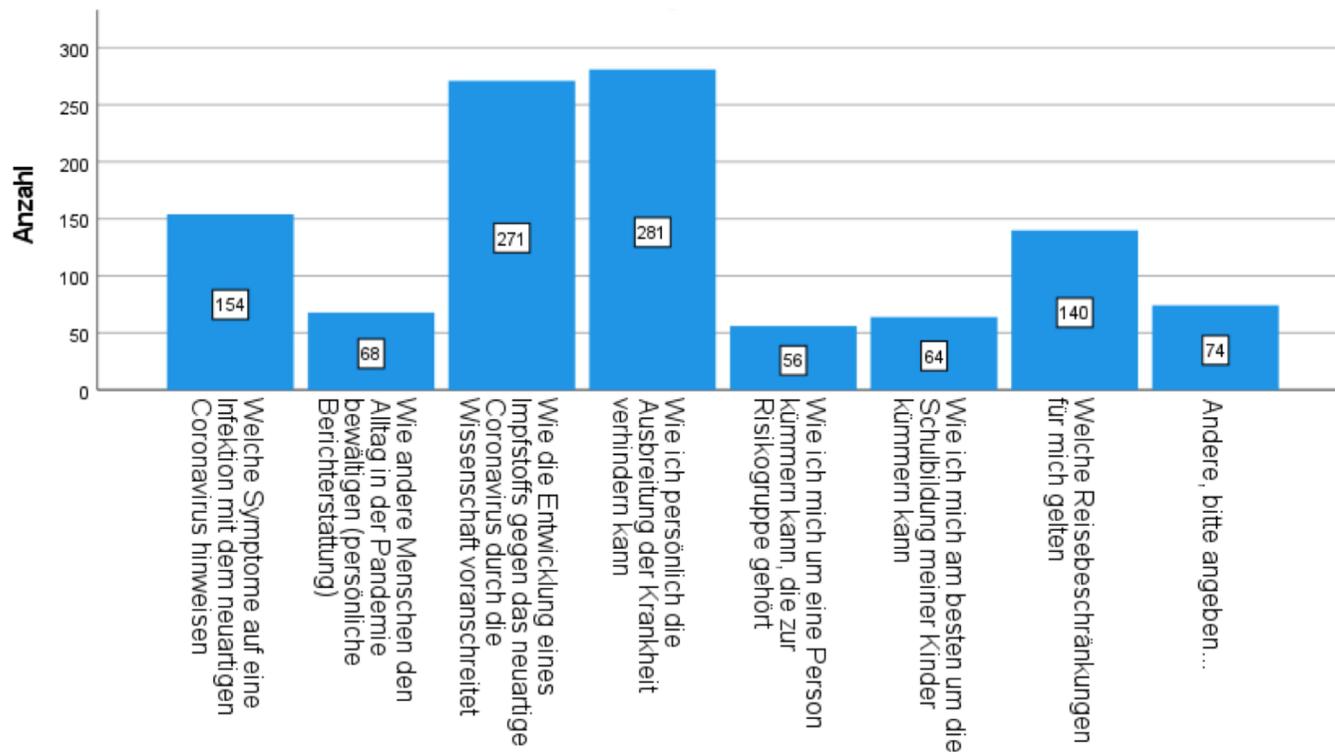
## Kinder und Schule:

- Unterstützung beim Homeschooling meiner Kinder wäre gut. (m, 45)
- Soziale Kontakte für Kinder (w, 32)

## Arbeitsplatz:

- Studentenjob finden (w, 23)
- Ich komme schwierig wieder in den Job zurück wegen Covid-19, Jobs und berufliche Existenzen zu sichern ist ebenso so wichtig wie unsere Gesundheit. (w, 39)

# Welche Information benötigen Sie gerade am meisten? (abgefragt nur in Thüringen, 15.-29.10.2020 )



## häufigste Nennungen

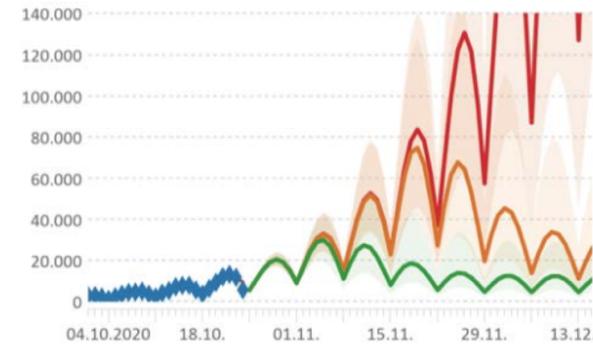
- wie ich die Ausbreitung verhindern kann (das interessiert junge Menschen unter 30 am meisten)
- wie die Impfstoffentwicklung voranschreitet (v.a. für Männer interessant)
- welche Symptome auf COVID19 hinweisen

((Diese Daten wurden bei einer gesonderten Erhebung von 1100 Personen in Thüringen zwischen dem 15.-29.10.2020 erhoben))

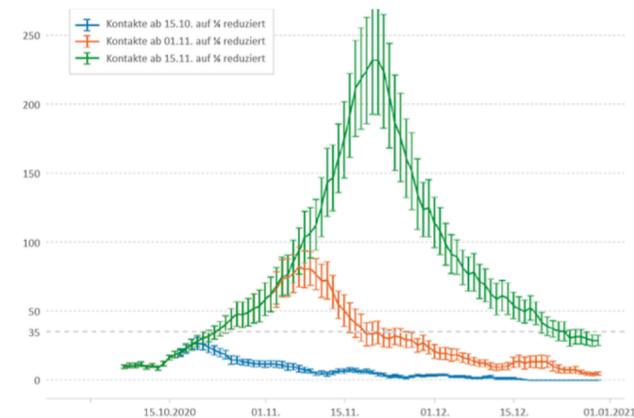
Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Identifizierter Kommunikations- und Handlungsbedarf

- Kommunikative Maßnahmen zum Zusammenhang zwischen einer frühzeitigen, deutlichen Fallzahl-Reduktion und der zu erwartenden Länge und Effektivität eines Lockdowns scheinen sinnvoll.
  - Warum früh und schnell handeln?
  - Warum Kontakte reduzieren?
- Wer dieses Wissen besitzt, akzeptiert eher die Maßnahmen; hier gibt es jedoch Wissenslücken



**Abbildung 4: Entwicklung der täglichen Neuinfektionen.** Für die Beurteilung der täglichen Neuinfektionen in den kommenden Wochen wurden drei Szenarien angenommen. Die Fallzahlen steigen mit demselben R-Wert wie in den vergangenen Wochen (rot), alternativ wird für 3 Wochen eine wirksame Kontaktreduzierung ab 1. November (grün) oder ab 15. November (orange) durchgeführt. Die Datenpunkte sind RKI Meldedaten. Modell nach Dehning et al. arXiv:2004.01105



**Abbildung 5: Simulation der Zahl der Neuinfizierten pro 100.000 Einwohnern und Woche in einer repräsentativen Großstadt in Deutschland, die Anfang Oktober 2020 mit niedrigen Fallzahlen startet.** Die Zahl der Kontakte wird zu unterschiedlichen Zeitpunkten auf ein Viertel reduziert. Es ist zu erkennen, dass die Dauer der Reduktion von Kontakten ohne Vorsichtsmaßnahmen, die benötigt wird, um den Schwellenwert von 35 (horizontale Linie) zu erreichen, bei einer späten Kontaktreduktion unverhältnismäßig zunimmt. Der blau skizzierte Verlauf ist schon nicht mehr zu erreichen.

## Identifizierter Kommunikations- und Handlungsbedarf

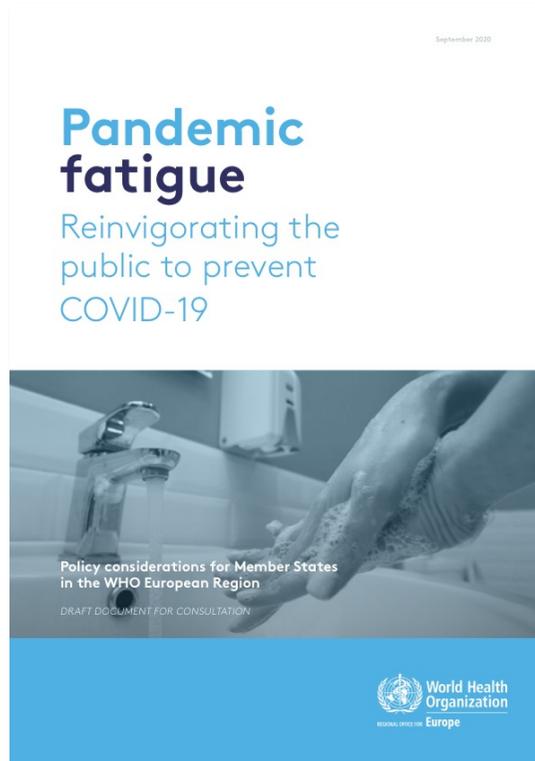
- Infektionsschutz auch bei Treffen mit Menschen, die uns nahestehen, nötig (gilt auch für nur 2 Haushalte!)
- Wissen über Aerosolübertragung verbessern
- Stärkung der Selbstwirksamkeit - Empfehlungen für spezifische Situationen geben
- Weihnachten ist ein sensibles Thema mit hohem Kommunikationsbedarf; Vorsicht beim Schüren von Erwartungen scheint geboten



## Identifizierter Kommunikations- und Handlungsbedarf

- Finanzielle Unterstützung
- Adäquate Unterstützungsangebote und **psychologische Beratung** sollte niederschwellig angeboten und beworben werden; einer Stigmatisierung von Inanspruchnahme psychologischer Unterstützung sollte vorgebeugt werden.
  - Schon im ersten Lockdown waren vor allem junge Menschen besonders belastet. Dies ist eine besonders wichtige Zielgruppe für psychologische Unterstützungsangebote, da sie auch weniger psychische Widerstandskraft (Resilienz) besitzt.
- Bestehende Unterstützungsangebote sollten breit kommuniziert werden, ggf. Initiativen aus dem ersten Lockdown reaktiviert werden. Dies gilt auch für praktische Angebote (Nachbarschaftshilfe, Einkaufsunterstützung)

# WHO Empfehlungen



<https://www.euro.who.int/en/health-topics/health-emergencies/coronavirus-covid-19/publications-and-technical-guidance/2020/pandemic-fatigue-reinventing-the-public-to-prevent-covid-19,-september-2020-produced-by-who-europe>

KW45

## 10 suggested actions

We offer this list for decision-makers who are seeking recommendations for concrete actions. All of these actions relate to the strategies and principles outlined above.



**01** Think local. Reach out to **civil society groups** and ask them to find creative ways of motivating their members and peers. Ask them what support they need from you. Engage volunteers. Youth organizations, housing associations, religious leaders, sports clubs and scouting organizations, and business and community organizations can all play an active role.



**02** In every workplace, school, university, youth club and more, **ask the users** to discuss how they would like to implement the recommended behaviours. These discussions may reveal barriers, inconveniences and misperceptions that can be addressed while maintaining restrictions.



**03** Develop **guidance** on living life while reducing risk. For example, make recommendations for safer dinner parties, children's play dates, workplace interactions, dates, funerals, weddings and travel. Find creative ways of communicating such guidance. Avoid constant changes.



**04** Start early to prepare safe solutions for **upcoming national celebrations** where people gather across geographies and generations. Engage individuals, workplaces, public transportation systems, the retail sector, retirement homes and more in discussions about ways to reduce risk during the time leading up to these events. Ask for their input and develop the guidance they need. Provide clear recommendations (56-58).



**05** Understand which measures may be unbearable in the long term – for example, extended isolation that results in loss of employment or income. **Amend or balance such restrictions** with other measures (economic, social, psychological), taking into account the epidemiological risk.



**06** Make recommended behaviours **easy and inexpensive**. This can involve the provision of fast and cheap internet connections, free masks and hand sanitizers, accessible hand-washing areas, spaces for social interaction, opportunities for teleworking, and more.



**07** **Appeal** to people rather than **blame, scare or threaten** them. Recognize that everyone is contributing.



**08** Be **clear, precise and predictable**. Use simple and digestible infographics as an effective way of communicating restrictions and epidemiological risks – and how they are related.



**09** Conduct regular qualitative or qualitative **population studies**. Take the findings seriously. Use them to inform action.



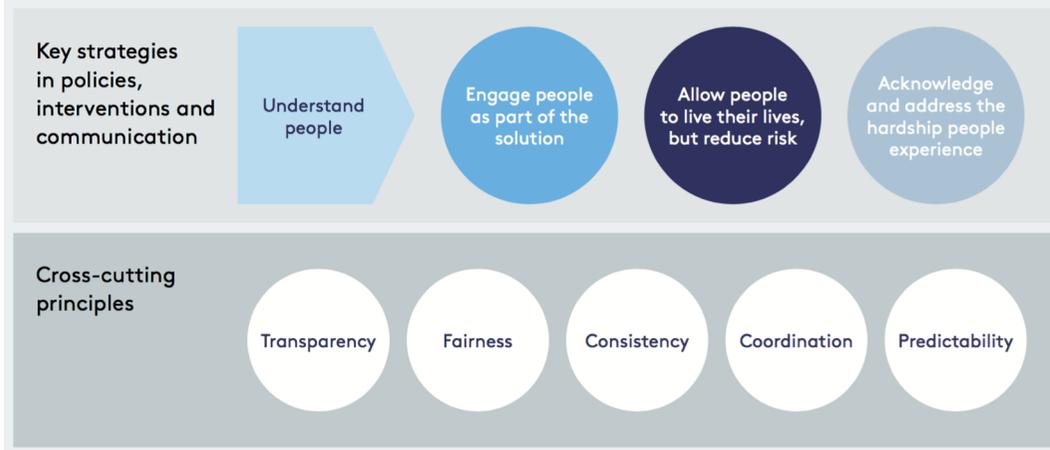
**10** **Tailor** communication to specific groups that experience demotivation. Test messages and visuals with sample populations before launching them.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Auf gesellschaftlicher Ebene **zuhören** (z.B. über Studiendaten wie COSMO und andere Studien, Gespräche, Bürgerforen) und auf individueller Ebene Leute in die Prozesse einbeziehen (z.B. in Schulen, Sportvereinen, am Arbeitsplatz). Geschichten teilen, die von Erfolgen berichten.

Wir wollen wieder ein selbstbestimmtes Leben führen. Dafür ist es wichtig, Situationen gut beurteilen zu können: was birgt hohe, was niedrigere Risiken? **Teilen von best-practice Beispielen und Empfehlungen** (z.B. sicheres Dating, Entscheidungshilfen was zu tun ist, wenn ...). Einfache Grundregeln sollten dauerhaft und überall gelten. Hilfestellung geben: Wie kann jeder zu einem Risikomanagement beitragen? Auch in der Weihnachtszeit?

Fig. 2. Four strategies and five cross cutting principles



Jede/r hat in der Pandemie etwas oder schlimmstenfalls sogar jemanden verloren. Die Verluste und die Beschwerlichkeit, die Belastung sollte anerkannt werden. Ausgleichsmöglichkeiten sollten geschaffen werden wo nötig (soziale Unterstützung, **psychologische Angebote verstärken, wirtschaftliche Hilfen**)

Quelle: WHO/Euro

**Viel Erfolg!**  
**Danke für Ihre**  
**Aufmerksamkeit**

**Rückfragen:**  
**[cornelia.betsch@uni-erfurt.de](mailto:cornelia.betsch@uni-erfurt.de)**

*» Science knows no country, because  
knowledge belongs to humanity and is the  
torch that illuminates the world. Pasteur*



Symbolbild.

## Risikowahrnehmung und Sorgen

### [Risikowahrnehmung](#)

Einschätzung von Anfälligkeit, Infektionswahrscheinlichkeit und Schweregrad einer Erkrankung, gefühltes Risiko

### [Sorgen](#)

Sorgen um individuelle Folgen der Pandemie, Wirtschaft und Gesundheitssystem sowie gesellschaftliche Entwicklungen

### [Wo stehen wir in der Pandemie?](#)

Erwartung einer zweiten Welle, erwartete Dauer der Pandemie

## Lebenszufriedenheit, Belastung und psychische Ressourcen

### [Resilienz](#)

Vergleich mit Vor-Corona-Daten, Zusammenhänge mit ausgewählten Variablen

### [Ressourcen und Belastungen](#)

Allgemeine Lebenszufriedenheit, Umgang mit der Situation

## Wissen und Verhalten

### [Informationsverhalten](#)

Häufigkeit der Informationsnutzung, Corona als Medienhype

### [Wahrgenommenes und tatsächliches Wissen über COVID-19](#)

Vergleich zwischen gefühltem und tatsächlichem Wissen über Ansteckung und Behandlung

### [Kenntnis und Umsetzung präventiver Maßnahmen](#)

Unterschiede zwischen Wissen und Verhalten, Einhaltung von Schutzmaßnahmen

### [Masketragen](#)

Eigenschaften und Verhaltensweisen von Maskenträgern, Einstellung zur Maskenpflicht

### [Umsetzung von Regeln an Schulen](#)

Wissen über Schutzmaßnahmen und Verordnungen bei schulpflichtigen Kindern, Vertrauen und Umsetzung in Schulen

### [Private Feiern mit Freunden und Fremden](#)

Soziale Verbundenheit, Schutzverhalten, Risiko und gefühlter Ekel in Partysituationen

### [Rauch- und Trinkverhalten](#)

Rauch- und Trinkverhalten während der Pandemie

## Vertrauen, Ärger, Demonstrationsbereitschaft

### [Vertrauen in Institutionen](#)

Vertrauen in den Gesundheitssektor, Medien, die eigene Arbeitsumwelt, Wissenschaft, Behörden, die Bundesregierung und die WHO

### [Reaktanz \(Ärger über die Maßnahmen\)](#)

Bereitschaft, an Anti-Corona Demos teilzunehmen, Zusammenhang mit Vertrauen und der Ablehnung von Maßnahmen

### [Demonstrationsbereitschaft](#)

Bereitschaft, an Anti-Corona Demos teilzunehmen, Zusammenhang mit Vertrauen und der Ablehnung von Maßnahmen

## Impfungen

### [Impfungen](#)

Gründe des (Nicht-)Impfens, Impfabsticht und Impfpflicht, Vergleich der Impfbereitschaft zwischen Influenza und COVID-19, ausgelassene Impfungen in der Pandemie

## Akzeptanz und Ablehnung politischer Maßnahmen

### [Subjektiver Informationsstand](#)

Einschätzung, aktuelle Regeln zu kennen und richtig handeln zu können

### [Akzeptanz aktueller Maßnahmen](#)

Zustimmung zu Regelungen betreffend Ausgangsbeschränkungen, Schulschließungen, private Feiern und Kontaktnachvervollgung

### [Eigenverantwortung und Lockerungen](#)

Bewertung von Lockerungsmaßnahmen, Unterschiede zwischen Personen pro und contra Lockerungen, Präferenz für eigenverantwortliches Handeln

### [Einschränkungen in Risikogebieten](#)

Reaktionen auf verstärkte Einschränkungen, Wahrnehmung der Einheitlichkeit von Regelungen, Einstellung zum Beherbergungsverbot

### [Zweiter Lockdown](#)

Akzeptanz und Bedürfnisse

Weitere Themen auf  
[corona-monitor.de](https://corona-monitor.de)

Update: 13.11.20

## Pandemie-Müdigkeit

### [Pandemiemüdigkeit](#)

Anteil der Pandemiemüden über die Zeit, Begleitfaktoren, Partizipationsbereitschaft

### [Altersunterschiede](#)

Risikowahrnehmung und Verhalten von Personen unter und über 30 Jahren

## German COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO Germany)



In a crisis such as the current outbreak of the newly emerged coronavirus, it is of utmost importance to monitor public perceptions of risk, protective and preparedness behaviours, public trust, as well as knowledge and misinformation to enable government spokespeople, the media, and health organizations to implement adequate responses (WHO Europe, 2017; World Health Organization, 2017). The purpose of this serial cross-sectional study COSMO is to allow rapid and adaptive monitoring of these variables over time and to assess the relations between risk perceptions, knowledge and misinformation to preparedness and protective behaviour regarding COVID-19 in Germany.

WHO Standard Protocol

Collection's Items (Sorted by Submit Date in Descending order): 1 to 16 of 16

### German COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) - Welle 13 (26.05.2020)

Betsch, Cornelia; Korn, Lars; Felgendreiff, Lisa; Eitze, Sarah; Schmid, Philipp; Sprengholz, Philipp; Wieler, Lothar; Schmich, Patrick; Stollorz, Volker; Ramharter, Michael; Bosnjak, Michael; Omer, Saad B.; Thaiss, Heidrun; De Bock, Freia; von Rügen, Ursula; Lieb, Klaus

2-Jun-2020 preprint

### German COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) - Welle 12 (19.05.2020)

Betsch, Cornelia; Korn, Lars; Felgendreiff, Lisa; Eitze, Sarah; Schmid, Philipp; Sprengholz, Philipp; Wieler, Lothar; Schmich, Patrick; Stollorz, Volker; Ramharter, Michael; Bosnjak, Michael; Omer, Saad B.; Thaiss, Heidrun; De Bock, Freia; von Rügen, Ursula; Ebert, Cara; Steinert, Janina; Bruder, Martin

25-May-2020 preprint

### German COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) - Welle 11 (12.05.2020)

Betsch, Cornelia; Korn, Lars; Felgendreiff, Lisa; Eitze, Sarah; Schmid, Philipp; Sprengholz, Philipp; Wieler, Lothar; Schmich, Patrick; Stollorz, Volker; Ramharter, Michael; Bosnjak, Michael; Omer, Saad B.; Thaiss, Heidrun; De Bock, Freia; von Rügen, Ursula; Crockett, Molly; Brockmann, Dirk; Schlosser, Frank

15-May-2020 preprint

### German COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO) - Welle 9 (28.04.2020)

Betsch, Cornelia; Korn, Lars; Felgendreiff, Lisa; Eitze, Sarah; Schmid, Philipp; Sprengholz, Philipp; Wieler, Lothar; Schmich, Patrick; Stollorz, Volker; Ramharter, Michael; Bosnjak, Michael; Omer, Saad B.; Thaiss, Heidrun; De Bock, Freia; von Rügen, Ursula; Crockett, Molly; Krauth,

13-May-2020 preprint

# Preprints

- Für jede Welle ist ein PDF Preprint online verfügbar bzw. wird zeitnah eingestellt
- Daten werden für wissenschaftliche Zwecke auf Anfrage geteilt.

<https://www.psycharchives.org/handle/20.500.12034/2398>

Quelle: COSMO corona-monitor.de

# Weitere Publikationen und preprints

- Betsch, C., Wieler, L.H., Habersaat, K. and the COSMO group (2020). Rapid, flexible, cost-effective monitoring tool for behavioural insights related to COVID-19 across countries. *The Lancet*, [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(20\)30729-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30729-7).
  - The COSMO group for this paper are: Cornelia Betsch (PI), Lars Korn, Lisa Felgendreff, Sarah Eitze, Philipp Schmid, Philipp Sprengholz (University of Erfurt), Lothar H Wieler, Patrick Schmich (Robert Koch-Institute), Volker Stollorz (Science Media Center Germany), Michael Ramharter (Bernhard-Nocht-Institute for Tropical Medicine), Michael Bosnjak (Leibniz Institute for Psychology Information), Saad B. Omer (Yale Institute for Global Health), Katrine Habersaat, Martha Scherzer and Cristiana Salvi (WHO Regional Office for Europe).
- Betsch, C. (2020). Behavioural science data can help mitigate the COVID-19 crisis. *Nature Human Behaviour*. <https://doi.org/10.1038/s41562-020-0866-1>.
- Habersaat, K., Betsch, C., ..., Butler, R. (2020) Ten considerations for effectively managing the COVID-19 transition. *Nature Human Behaviour*. <https://www.nature.com/articles/s41562-020-0906-x>
- Betsch, C., Korn, L., Sprengholz, P., Felgendreff, L., Eitze, S., Schmid, P., & Böhm, R. (2020). Social and behavioral consequences of mask policies during the COVID-19 pandemic. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 202011674. <https://doi.org/10.1073/pnas.2011674117>
- Gilan, D., Röthke, N., Blessin, M., Kunzler, A., Stoffers-Winterling, J., Müssig, M., Yuen, K. S. L., Tüscher, O., Thrul, J., Kreuter, F., Sprengholz, P., Betsch, C., Stieglitz, R. D., & Lieb, K. (2020). Psychomorbidity, resilience, and exacerbating and protective factors during the SARS-CoV-2-pandemic. *Deutsches Ärzteblatt Online*. <https://doi.org/10.3238/arztebl.2020.062>
- Betsch, C., Korn, L., Felgendreff, L., Eitze, S., & Sprengholz, P. (2020, July 24). Infographic on SARS-CoV-2 Airborne Transmission Improves Opponents' View of the Benefits of Masks: Evidence from Serial Cross-Sectional and Experimental Data. <https://doi.org/10.31234/osf.io/ac2q4>

# COSMO

- Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID), Science Media Center (SMC), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Yale Institute for Global Health (YIGH).
- Zusätzliche Finanzierung: Klaus Tschira Stiftung

